

Dokumentation der Themenforen I und II am 11. Februar 2016 von 19:30 - 21:45 Uhr im Bürgerhaus Höchst i. Odw. (I) und am 12. Februar 2016 von 18.30 – 21.15 Uhr in der Rondellhalle Hetschbach (II)

ANWESENDE 11. Februar: knapp 50 Bürgerinnen und Bürger, Heidi Hofmann von der Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung, das Moderationsbüro mit Frau Martina Rosanski, Kathrin Geist und Katharina Kildau sowie Claudia Koch von der LAGFA Hessen e.V. (Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Hessen).

ANWESENDE 12. Februar: knapp 20 Bürgerinnen und Bürger, Heidi Hofmann und Ulrike Büchner von der Abteilung Dorf- und Regionalentwicklung, das Moderationsbüro mit Frau Martina Rosanski, Dorte Meyer-Marquart und Katharina Kildau sowie Kornelia Horn von der Odenwald Tourismus GmbH und Stefan Reinhardt von ‚garantiert mobil‘ von der OREG (Odenwald Regional Gesellschaft mbH).

Nach einer kurzen Begrüßung gab Frau Rosanski vom Moderationsbüro einen kurzen Überblick zu dem Verlauf des Abends als auch zu dem aktuellen Stand im Verfahren der Dorfentwicklung:



Thema beider Abende sollte es sein, konkrete Ziele für die Gemeinde Höchst i. Odw. in allen vier Handlungsfeldern „Mittelpunkte und Ortsentwicklung“, „Vereine und Gemeinschaft“, „Mobilität und

Versorgung“ und „Freizeit in der Natur“ zu definieren. Auch sollten erste (Start-)Projekte gesammelt werden, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen könnten.

Im Rahmen dessen wurde auf den Unterschied zwischen einer Projektidee, einem Projekt und einem Startprojekt hingewiesen. Gerade in den vorangegangenen Veranstaltungen wurde eine Vielzahl von Projektideen gesammelt. Hierbei handelte es sich zum Großteil um eine Idee, in der die klare Zielsetzung mit allen Beteiligten und den einzelnen Arbeitsschritten noch nicht konkretisiert war. Erst wenn die Projektbeschreibung so weit ist, dass ein Projekt in die Umsetzung gehen kann, handelt es sich um ein Projekt. Startprojekte gelten als erste kurzfristig umsetzbare Maßnahme nach Abschluss des IKEK. Es gibt eine verantwortliche Person, die das Projekt konkretisiert. Der Projektverantwortliche muß nicht Träger des Projektes sein! Projekte, die sich erst während der Umsetzungsphase entwickeln, müssen die erarbeiteten Zielsetzungen erfüllen.

Themenforum I (Handlungsfelder 1 „Mittelpunkte und Ortsentwicklung“ und 2 „Vereine und Gemeinschaft“)

Nach diesem allgemeinen Überblick für alle Teilnehmer des Forums teilten sich die Anwesenden in zwei Gruppen auf um die beiden Handlungsfelder in getrennten Räumen miteinander zu bearbeiten.

Ergebnisse Handlungsfeld 1 „Mittelpunkte und Ortsentwicklung“, 28 Teilnehmer

Frau Rosanski führte durch einige Impulse in das Handlungsfeld ein. Anschließend war das erste Schwerpunktthema „**Zentrale Treffpunkte (Plätze und Räume)**“ Gegenstand der gemeinsamen Diskussion.

Ein wichtiger Hinweis der Teilnehmer war, dass die Auslastungszahlen in den öffentlichen Räumen nicht den tatsächlichen Nutzungen entsprechen - diese müssen noch angepasst werden. Private Nutzungen sowie Nutzungsmöglichkeiten durch kirchliche Träger sollen die bisherige Statistik ergänzen. Hierzu bot Herr Muhn an, relevante Nutzungszahlen zu recherchieren und an die pro regio AG weiter zu leiten.

Ein weiterer angesprochener Themenpunkt ist die als notwendig erachtete Klärung der Nutzungsmöglichkeiten leerstehender Geschäftsräume in verschiedenen Ortsteilen. Die einstigen Ladengeschäfte dienten auch als Treffpunkte für die Bürger, die nun nicht mehr vorhanden sind, was ebenfalls die Dringlichkeit der Schaffung und Erhaltung zentraler Treffpunkte verdeutlicht. Zentrale Treffpunkte, um die verschiedenen Ortsgemeinschaften wieder näher zusammen zu führen, sollen sowohl in geschlossenen Räumen als auch auf aufgewerteten zentralen Plätzen (beispielsweise zum gemeinsamen Verweilen auf dem Einkaufsweg) geschaffen werden.

Bezüglich des zweiten Schwerpunktthemas „**Treppen und Verbindungswege**“ wurde in der gemeinsamen Diskussion die hohe Bedeutung kurzer innerörtlicher Verbindungswege (Abkürzungen und „Schleichwege“) für Fußgänger und eine Aufwertung der Treppen bestätigt. Dabei sollten historische Treppen erhalten und saniert werden.

Darüber hinaus wurde darauf hingewiesen, dass sich eine Zusammenführung dieses Schwerpunktthemas mit dem Handlungsfeld Freizeit und Natur, insbesondere dem Tourismus, in einem gemeinsamen Projekt anbieten würde.

Beim Schwerpunktthema „**Wasser als verbindendes Element**“ wurde zunächst seitens der Bürger auf die Ergänzung der Aufführung aller Gewässer im Gemeindegebiet um den Oberhöchster Bach und den Hasselbach hingewiesen.

In der Diskussion wurden Vorschläge wie die Schaffung von Kneippanlagen oder auch Springsteinen im Bach (zum Spielen für Kinder) als Ideen und Beispiele für eine konkrete Umsetzung des Ziels benannt.

Ein wichtiger Diskussionspunkt im Schwerpunktthema „**Ortsgestaltung und Ortsentwicklung**“ bezüglich der Innenentwicklung der Orte war die von Frau Rosanski bereits im Input-Vortrag angesprochene Ausgangssituation der geringen Anzahl von Leerständen in der Gemeinde, die durch eine Bestandsanalyse ermittelt wurde. Zahlreich vorhanden sind im Gemeindegebiet jedoch Baulücken, über deren Nutzung die Bürger ins Gespräch kommen könnten, falls erwünscht. Eine bauliche Verdichtung erhält jedoch in der Diskussion auch negative Kritik. Frau Rosanski führte durch ein Projektbeispiel die Möglichkeit des Einsatzes eines Innenentwicklungslotsen zum Baulücken- und Leerstandsmanagement für die Gemeinde an. Dies stieß bei den anwesenden Bürgern auf eine durchweg positive Resonanz und sollte künftig als Projektidee weiter verfolgt werden.

Auf negative Auswirkungen einer etwaigen Gestaltungssatzung wurde durch einige Diskussions Teilnehmer hingewiesen und damit verworfen.

In der Diskussion des letzten Schwerpunktthemas „**Bänke und Rastmöglichkeiten**“ wurde die Notwendigkeit der Schaffung bzw. (privaten?) Pflege von Bänken auch an innerörtlichen Steigungen deutlich. Dies ist vor allem für ältere Bürger, die zu Fuß unterwegs sind, von großer Bedeutung. Als mögliches Projekt zur Übernahme von „Bank-Patenschaften“ zwecks ihrer Pflege und Instandhaltung wurde die Gründung der klangvollen Initiative „Bankmetropole Höchst“ vorgeschlagen. Auch eine Beschilderung, die (touristische) Erkundungen der Orte und Orientierung (beispielsweise durch Wegweiser an Parkplätzen) ermöglichen soll, wurde in der Diskussionsrunde als wichtig erachtet.

Die Zusammenfassung der Ergebnisse ist auf der nächsten Seite dargestellt.

Schwerpunktthema	Ziele – wo wollen wir wirklich hin	Projekte – was wollen wir dafür tun?
Zentrale Treffpunkte (Plätze und Räume)	Möglichkeiten des Treffens & Zusammenkommens (drinnen und draußen) für alle Generationen erhalten und schaffen	
Treppen und Verbindungswege	Verbindungswege und Treppen für Fußgänger kultivieren und gestalten	
Wasser als verbindendes Element und Brunnen	Wasser erlebbar machen	
Ortsgestaltung und Ortsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Ortsbild (Gebäude und Freiflächen) ästhetisch und standortgerecht gestalten Den Ort erkundbar machen 	Innenentwicklungslotse (Baulücken- und Leerstandsmanagement) (Gemeinde Höchst)
Bänke und Rastmöglichkeiten	Im Gemeindegebiet Höchst die Ausstattung mit Bänken und Rastmöglichkeiten bedarfsgerecht verwirklichen	Bankmetropole Höchst

Ergebnisse Handlungsfeld 2 „Vereine und Gemeinschaft“, 18 Teilnehmer

Frau Koch von der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAGFA) Hessen e.V. leitete mit einem kurzen Vortrag und Ihrem Wissen die vertiefende Diskussion in dem Handlungsfeld „Vereine und Gemeinschaft“ ein.

Anschließend wurden die verschiedenen Schwerpunktthemen im gemeinsamen Austausch behandelt.

Die zuvor im Input-Vortrag dargestellte Problematik vieler Kommunen, Nachfolger für die zahlreichen Vereinsvorstände zu finden wird von den Anwesenden auch für Höchst bestätigt.

Ein Drittel der Diskussionsteilnehmer sind in Höchst geboren und leben schon ihr ganzes Leben in der Gemeinde. Ein besonderes Anliegen ist es, auch die neu zugezogenen Menschen –mit und ohne Migrationshintergrund- besser in die Vereinsarbeit zu integrieren. Die Anwesenden sind sich einig, dass zur Zeit nicht alle Bevölkerungsgruppen von den Angeboten der Vereine erreicht werden und dass sich dies ändern muss. Als möglicher Lösungsansatz für verbesserte Öffentlichkeitsarbeit wurde ein gemeinsames Portal genannt, das auch die Aufgabe einer vereinsübergreifenden Terminkoordination übernehmen könnte. Eine gemeinsame Vernetzungsstelle ist darüber hinaus eine Chance zur Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit über die Vereinsangebote. Sie sorgt dafür, dass übergreifende Bekanntmachungen besser organisiert werden.

Im Folgenden sind die aktuellen Ergebnisse im Handlungsfeld dargestellt:

Schwerpunktthema	Ziele – wo wollen wir wirklich hin	Projekte – was wollen wir dafür tun?
Kunst & Kultur	Kunst und Kultur für alle erlebbar machen, in und zwischen den Ortsteilen	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur-Pfade • Musik und Theater • Museen mehr in die Öffentlichkeit/ ins Bewusstsein
Generationenübergreifende Spielplätze	Spezielle Angebote und Erlebnisräume für alle Generationen schaffen	<ul style="list-style-type: none"> • Generationenübergreifende „Spielplätze“ • Treffmöglichkeiten für Jugendliche schaffen. „Räume“
Öffentlichkeitsarbeit nach außen und ein einheitliches Informationssystem nach innen	Verschiedene Informationssysteme sind (besser) vernetzt	<ul style="list-style-type: none"> • Veranstaltungskalender übergreifend absprechen • Mailverteiler für alle Vereine/ Vereinsmitglieder • Multimediales Informationssystem zur Bekanntmachung aller Aktivitäten
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> • Vereine zukunftsfähig machen • Stärkere Vernetzung und Kooperation von Interessengruppen und Vereinen 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination der Vereinstätigkeiten • Koordination der Vereinstätigkeiten • Vereine nutzen Geräte/Equipment gemeinsam
Sonstige Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Alle sozialen Gruppen in Höchst teilhaben lassen • Generationsübergreifende Betreuung schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Seniorenservice organisieren (Arbeitsplätze schaffen) • Fahrtmöglichkeiten zwischen den Ortsteilen organisieren • Feste organisieren, kulturübergreifend • Treffen für unterschiedliche soziale Gruppen organisieren. Was sind deren Zukunftsvisionen?

Themenforum II

(Handlungsfelder 3 „Mobilität und Versorgung“ und 4 „Freizeit und Natur“)

In den folgenden zwei Handlungsfeldern des Themenforums II vom 12. Februar in der Rondellhalle in Hetschbach wurden die Input-Vorträge für alle Teilnehmer des Abends gemeinsam gegeben, sodass alle Anwesenden alle Informationen zu beiden Feldern erhielten.

Ergebnisse Handlungsfeld 3 „Mobilität und Versorgung“, 10 Teilnehmer

Stefan Reinhardt von der OREG berichtete zunächst für alle Teilnehmer über das Projekt ‚Garantiert mobil!‘, welches voraussichtlich im Herbst diesen Jahres im Odenwaldkreis eingeführt wird.

Das innovative Konzept soll den aktuellen Problemen des ÖPNVs („unflexibel – unattraktiv - zu teuer“) entgegentreten. Private und unternehmerische Dienstleister sollen als Kooperationspartner

für eine Mobilitätsgarantie - rund um die Uhr, an allen Tagen der Woche – in die Mittelzentren des Odenwalds sorgen.

In der durch diesen Input sehr angeregten Diskussion wurde schließlich auch im Schwerpunktthema „**Mobilität**“ auf die große Bedeutung der Odenwald-Bahn für die Gemeinde hingewiesen. Die Erhaltung der bestehenden Bahnhöfe und deren Aufwertung werden von den Diskussionsteilnehmern als sehr wichtig angesehen. Auch die Durchlässigkeit der Angebote von „Garantiert mobil“ und der Odenwaldbahn ist von großer zukünftiger Bedeutung, sodass eine bessere Kombinierbarkeit der Verkehrsmittel geschaffen werden kann.

Bei der Diskussion rund ums Schwerpunktthema „**Nahversorgung**“ wurde auf die Problematik der in der Gemeinde noch häufig vorkommenden Handynetzlücken hingewiesen. Eine flächendeckende Netzversorgung ist beispielsweise auch für eine Verbesserung der Mobilität (ohne Auto) wichtig. Ein weiterer Themenpunkt war ebenfalls die Schließung der Ladengeschäfte, die auch zukünftig weiter voranschreiten wird, woraus der gemeinsame Wunsch „etwas für den örtlichen Einzelhandel zu tun“ und aktiv dem Ladenleerstand vorzubeugen erwuchs. Dabei sei auch eine Beachtung der Mietpreisentwicklung wichtig. Ein möglicher eingesetzter Innenentwicklungslotse solle auch auf diese Zielsetzungen achten.

Das Schwerpunktthema „**Straßen, Verkehrsführung, Wege**“ wurde vor allem hinsichtlich der Verbesserung der Wegestruktur diskutiert, die als Zielsetzung sowohl für den innerörtlichen Bereich als auch für den ortsrannahen Bereich formuliert wurde.

Schwerpunktthema	Ziele – wo wollen wir wirklich hin	Projekte – was wollen wir dafür tun?
Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität sichern bzw. herstellen für den Zugang zu den Versorgungszentren in der Kerngemeinde zu verlässlichen Zeiten, auch in den Ferien • bei Bedarf in Ergänzung zu „Garantiert mobil“ gemeinschaftliche Organisationsformen anstoßen • Verbessern des Radverkehrs in Kerngemeinden in und zwischen den Ortsteilen • Abstimmung zwischen den Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, Fahrrad) verbessern • Erhalt und Verbesserung der Bahnhaltepunkte • Zur Verringerung der Verkehrsbelastung faire Verteilung der Verkehrsströme in Höchst und zwischen den Ortsteilen erreichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nach 1-2 Jahren der Umsetzung von „Garantiert mobil“ Bedarf an ergänzenden Angeboten klären (Nahversorgung, Fahrdienste, Lieferdienste, Online-Handel) • Fahrradmitnahme in Bussen ausbauen • Verbesserung der Bahnhaltepunktes Hetschbach, Höchst, Mümling-Grumbach (sanitäre Anlagen, Wartebereich + Barrierefreiheit) • Verkehrskonzept für die Kerngemeinde erstellen unter Berücksichtigung des Radverkehrs
Nahversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Aktiv dem Ladenleerstand vorbeugen • Örtlichen Handel stärken 	<ul style="list-style-type: none"> • Lieferdienste erfassen und publizieren
Versorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Flächendeckendes Mobilfunknetz schaffen (u.a. Voraussetzung für das Mobilitätskonzept „Garantiert mobil“) 	
Straßen, Verkehrsführung, Wege	<ul style="list-style-type: none"> • Ortsrandnahe Wege pflegen und erhalten • Barrierefreie Gehwege innerörtlich schaffen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fußweg vom Ortskern Höchst zum ALDI schaffen

Ergebnisse Handlungsfeld 4 „Freizeit in der Natur“, 10 Teilnehmer

Die Ausführungen von Kornelia Horn von der Odenwald Tourismus GmbH zeigten eine ausführlichen Darstellung der Besucherstruktur und der Zukunft des Tourismus. Sie betonte die außerordentlich hohe Relevanz des Online-Marketings und der Möglichkeit einer Online-Buchung von touristischen Unterkünften für eine positive Entwicklung der Besucherzahlen.

Als Potentiale und Chancen für den in Höchst noch sehr ausbaufähigen Tourismus wurden vor allem thematische Konzepte rund um ein Thema (bspw. den Apfel) genannt (Streuobstwiesen-Marketing, Gastronomie-Angebote, Apfel-Feste u.ä.). Auch Mountainbike-Tracks beispielsweise mit „Bed&Bike“-Angeboten nach Schwarzwälder Vorbild und die touristische Vermarktung der vorhandenen Reitangebote wurden als Möglichkeiten für die touristische Aufwertung der Gemeinde dargestellt. Darüber hinaus wurden mögliche Perspektiven für die Entwicklung des Beherbergungsangebots in Höchst angesprochen (Leerstände in Feriendomizile umwidmen; Kombination von Geschäftstourismus und Urlaubstourismus anbieten; ein bisher nicht vorhandenes Angebot an Ferienwohnungen und -häusern schaffen).

Angeregt diskutiert wurden die Möglichkeiten für Höchst in touristischer Hinsicht, die noch nicht ausgeschöpft sind. Maßnahmen in dieser Hinsicht kommen immer auch der Bürgerschaft zugute. Alle waren sich in jedem Themenfeld einig, dass nur mit hoher Qualität gepunktet werden kann und dass diese vor Quantität gehe. Erläuterungen für den Touristen und die Bürgerschaft sollten immer erzählende und erklärende Bestandteile haben, dadurch wird die Materie leicht aufgenommen und bleibt interessant. Die Wortspiele mit dem vorangestellten Wort ‚Höchst‘, konnte hier nahezu jedem Ziel zugeordnet werden. Auch wurde diskutiert, dass viele Maßnahmen in diesem Themenfeld in der Instandhaltung und Pflege nicht mehr von der Kommune übernommen werden können, sondern in ‚Eigenregie‘ durchgeführt werden. Aus diesem bildete sich ein wichtiges Projekt heraus, die Helferbörse. Insgesamt wurde mit vielen Inputs die Kreativität angeregt, die zu folgenden Ergebnissen für Höchst kam:

Schwerpunktthema	Ziele – wo wollen wir wirklich hin	Projekte – was wollen wir dafür tun?
Beschilderung (Wege, Besonderheiten)	Hinweise und Orientierung schaffen in Form von erzählender und erklärender Beschilderung für alle Zielgruppen unter Einbindung moderner Kommunikationsmittel	
Rad- und Wanderwege	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweisung von qualitativ hochwertigen Rad- und Wanderwegen mit hohem Erlebniswert • Pflege + Instandhaltung + Ausweisung ortsnaher Spazierwege 	<ul style="list-style-type: none"> • Waldkunstpfad „Höchst kunstvoll“ • Helferbörse in den Ortsteilen „Höchst hilfreich“
Touristische Angebote und Öffentlichkeitsarbeit	Attraktivität hervorheben und Anziehungspunkte schaffen und verknüpfen	<ul style="list-style-type: none"> • Aussichtsturm Hummetroth „Höchst aussichtsreich“ • Straßenquerung zur Villa Haselburg

Verwiesen wurde in den Veranstaltungen auch auf das europäische Förderprogramm LEADER, um das sich die Region Odenwald im Jahr 2014 mit einem sogenannten Regionalen Entwicklungskonzept erfolgreich beworben hat. In dem Konzept sind Ziele für die Region definiert, auf dessen Grundlage Förderentscheidungen für regionale Projekte getroffen werden. Da Höchst i.

Odw. Bestandteil dieser Region ist, besteht auch die Möglichkeit, private und öffentliche Projekte über LEADER-Fördermittel zu finanzieren. Näheres dazu finden Sie unter: <http://www.region-odenwald.de/>. Das zuständige Regionalmanagement berät Sie gerne zu den bestehenden Fördermöglichkeiten.

Das Team von pro regio dankt allen Teilnehmenden für Ihr Interesse und lädt alle Bürger/innen von Höchst i. Odw. herzlich dazu ein, auch an den folgenden Veranstaltungen der Gemeindeentwicklung teilzunehmen. Ort und Zeit der Veranstaltungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!